





## Württemberg.

**Heilbronn, 3. Juni.** (Großfeuer.) In den Fabrikanlagen der Süddeutschen Karosierwerke Scheibler drach in der vergangenen Nacht Großfeuer aus, das durch die großen Holz-Depoträume reichlich Nahrung fand und sich rasch ausbreitete. Das Feuer sprang auf das Sägewerk Vertsch über, und in kurzer Zeit stand auch diese Anlage vollständig in Flammen. Die Feuerwehre konnte nur noch die angrenzenden Gebäude schützen. Von den Karosierwerken ist das Brennerhaus, das Materialmagazin und die Wagerei abgebrannt, während das Maschinen- und Trockenhaus und die Sattlerei von dem Feuer verschont blieb. Dagegen wurde das Sägewerk Vertsch vollständig eingeschifft. Nur das Bohrenhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß. Neben den umfangreichen Holzvorräten und anderen Materialien sind auch wertvolle Holzfabrikate verbrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

**Rottweil, 3. Juni.** (Der Schramberger Brand.) Die hiesige Strafkammer verurteilte gegen 7 Teilnehmer an dem Feuerungsumsturz im Juli v. J., bei dem der Obsthändler Kurt Schrammer mißhandelt wurde. Vier der Angeklagten erhielten je 3 Monate Gefängnis. Drei andere Angeklagte wurden freigesprochen. Es war diesen zur Last gelegt, daß sie das Landwirtschafterhaus von Oberreute wegen angeblichen Meinungs von Wasser in die Wille lobhnten in die Wessergölle gesteckt haben. Die Fingerauslagen waren aber sehr widersprüchlich.

**Rottweil, 3. Juni.** (Von der Köln-Rottweiler Pulverfabrik.) Die Köln-Rottweiler Aktiengesellschaft, vorm Köln-Rottweiler Pulverfabrik, hat ihre frühere Produktion auf Grund des Friedensvertrags vollständig umstellen müssen. Die Gesellschaft fabriziert jetzt u. a. Vulkanisier-, Fußbodenbelag und Terrillier- und Kunstseide. Die Generalversammlung letzte die Dividende auf 16 Proz. fest und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 64 Mill. Mark auf 100 Mill. Mark.

**Schramberg, 3. Juni.** (Tumultschäden.) In 6 Einzelfällen wurden für Tumultschäden aus Anlaß der Feuerungsdemonstration im Juli v. J. bis jetzt 50 000 Mark Schadenersatz gewährt, an dem das Reich 50 Proz., das Land 33 ein Drittel Prozent trug.

**Stuttgart, 3. Juni.** (Aufsorderung zum Mord.) Der verheiratete Johannes Dummel lebte schon längere Zeit mit seiner Frau im Streit. Es kam so weit, daß die Ehe letztes Jahr geschieden wurde. Dummel hatte einen tödlichen Haß gegen seine Frau, der ihn so weit führte, daß er andere Personen aufzuforderte, sie möchten gegen 100 Mark Entschädigung seine Frau verhaften oder aufhängen. Das Gericht verurteilte Dummel wegen Aufforderung zum Mord zu 4 Monate Gefängnis.

**Stuttgart, 3. Juni.** (Ein verbrecherischer Anschlag auf Herzog Albrecht.) Von Schloss Zell kommt eine überaus schmerzliche Nachricht. Generalleutnant Albrecht von Württemberg, der gegenwärtig auf Schloss Zell in Weinsberg wohnt, und Fürst Erich von Zell wurden am Mittwochabend auf der Heimkehr von der Jagd im Vogelbeid (am der Straße zwischen Trebers und Marketten), während sie auf das bereitstehende Auto zugehen wollten, meuchlings vom Hüften der beschossen. Zu dem verbrecherischen Anschlag meldet der „Allgäuer Volksfreund“: Es war kurz vor 9 Uhr abends, da kamen, von der Jagd zurückkehrend, Herzog Albrecht von Württemberg und Fürst Erich von Zell auf das Auto zu, das in der Nähe des Bahnhofes auf der Straße von Trebers nach Marketten auf sie wartete, um sie nach Schloss Zell zurückzubringen. In dem Auto saß Graf Konstantin mit einem Chauffeur. Als Herzog Albrecht von Württemberg und Fürst Erich von Zell etwa noch 30 Meter von dem Auto entfernt waren, schloß plötzlich aus dem Walde am Wege in unmittelbarer Nähe ein Schuss auf, der die beiden im Rücken traf. Sie gingen weiter bis zum Auto. Hier erlitt Herzog Albrecht, der schwer von dem Schrottschuß getroffen worden war, beim Einsteigen einen Schwächeanfall und fiel zu Boden. Man hob ihn ins Auto, wo er auf der Fahrt wieder zu sich kam. Fürst Erich wurde leicht verletzt und kam außer Bett. Während Herzog Albrecht das Bett hüten muß, den Herzog traten acht bis neun Schrottkugeln, die zum Teil sehr tief saßen, während Fürst Erich von einem getroffen wurde. Der dicke Ledermantel, den der Herzog trug, hielt die Schrottkugeln weitestgehend ab, sonst wäre die Verletzung noch schwerer geworden. — Wie wir aus Schloss Zell erfahren ist das Verbrechen des Herzogs aufrechterhalten. Professor Berthel-Lübingen war am Donnerstag hier und hat Fürst Erich von Zell zur Entfernung des Schrottkorns mit noch Lübingen annehmen. Herzog Albrecht soll in etwa 8 Tagen dochhin verbracht werden. Lieber den Täter hat man keinen Anhaltspunkt. Auch die Verewendung eines Polizeibundes brachte kein Licht in die Angelegenheit.

## Handel und Verkehr.

**Devisenkurse.** Durch die Rheinische Creditbank Wiedereröffnung der Renalbank, mittelst. Börsennotiz Holland 2175-2185, Schweiz 1105-1120, Paris 527-530, London 245-248, New York 63 drei achtel bis 63 sieben achtel, Ungarn 26 1/2. Tendenz: etwas abgeschwächt.

**Getreide.** (Weinmarkt.) Dem Weinmarkt am Mittwoch waren zugeführt: 182 St. Döfen, 56 Röhle, 111 St. Jungweib. Verkauf wurden 8 Döfen, 5 Röhle, 50 St. Jungweib. gelöst wurden für Döfen 6000-6400 Mark, für Röhle 4500-5800 Mark, für Jungweib 2000-4500 Mark. Der Handel war anfangs sehr gedrückt, was auf die noch unbestimmten Futtermittelkurse zurückzuführen ist. In der Hauptsache wurden Käufe und Verkäufe von Dönlern abgerollt.

**Lehringen, 3. Juni.** (Weinmarkt.) Ingetrieben waren dem Markt: 80 Röhle, 30 Stabimmen, 9 Döfen, 3 Farren und 58 St. Jungweib. Der Handel war schleppend. Preis für Röhle 7500-10 000 Mark, für Stabimmen 7000-8500 Mark. 31 Weimierung auf dem Marktmarkt wurden außerdem 51 St. Jungweib: 14 trachtige Stabimmen, 13 Jungweib und 14 Farren.

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 3. Juni.** Die kommunistische Partei Württembergs hatte sich bei der Reichsregierung über die Verhängung der Besenkur über ihr Parteiblatt beschwert. Der Reichsminister Dr. Graf v. Helldorf hat darauf telegraphiert: Auf die Beschwerde über Maßnahmen der württ. Regierung gegen den „Kommunist“ ist zunächst das Material von der württ. Regierung erhoben worden. Nach Abschluß der Ermittlung erfolgt weitere Nachricht.

**Karlsruhe, 3. Juni.** Eine in Wildbad zur Kur hier weilende Dame liegt auf einer Bank in den Anlagen ihre Handtasche liegen, welche von einer anderen Dame, die gleichfalls zur Kur hier weilt, gefunden und sofort auf dem Fundbüro abgegeben wurde. Hier wurde zum nicht geringen Erstaunen der Finderin festgestellt, daß sich in der Tasche u. a. Brillanten im Werte von 300 000 M. befanden. Der geflüchtete Finderin wurde auf 3000 A festgesetzt und sofort von der Eigentümerin der Finderin angehängt.

**Dresden, 3. Juni.** Im benachbarten Deuben drangen heute in die Filiale der Deutschen Bank 8 maskierte und

bewaffnete Räuber ein, die in einem Kraftwagen gekommen waren, hielten das aus 12 Personen bestehende Bankpersonal durch vorgehaltene Revolver in Schach und legten es in Fesseln. Darauf raubten sie die Kassenchränke aus und ergriffen unter Mitnahme von einer Viertelmillion Mark Kassenheben im Kraftwagen die Flucht. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Verbrecher aufgenommen.

**Koblenz, 3. Mai.** Die interalliierte Rheinlands-Kommission hat die Berliner Illustrierte Zeitung für die Dauer von 3 Monaten für das besetzte Gebiet verboten, da sie Illustrationen gebracht hat, die Beleidigungen gegen die Besatzungstruppen enthalten.

**Köln, 3. Mai.** Schon heute finden aus Anlaß des Geburtstages des Königs von England große militärische Veranstaltungen statt. U. a. ist eine Truppenparade auf dem Domplatz vorgesehen. Während dieser Parade ist jeglicher Verkehr an der Domgegend gesperrt. — In Schwich an der Mosel wurde am 19. Mai, wie erst jetzt bekannt wird, die 41 Jahre alte Ehefrau Gertrud Mansen aus dem genannten Orte durch einen farbigen Franzosen vergewaltigt. Als der in der Nähe arbeitende Rottenarbeiter Conrath den Wäsling zu verheuchen versuchte, wurde er von einem weißen Franzosen mißhandelt. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich wird diese Untat französischerseits wieder abgeleugnet werden. Ungeachtet bleibt sie trotzdem nicht.

**Berlin, 3. Juni.** Im Reichstag fand heute die Aussprache über die Programmklärung der Regierung, u. a. durch eine Rede des Abg. Petersen (D.D.) ihre Fortsetzung. — Der Entwurf eines Gesetzes über den Ersatz durch den Krieg verurteilten Personenschäden, kurz Personenschadengesetz genannt, ist dem Reichstag dieser Tage vom Reichsminister des Innern vorgelegt worden. — Unter dem 30. Mai hat der Minister des Innern an die Regierungspräsidenten und an den Polizeipräsidenten von Berlin einen Erlaß gerichtet, durch den die Polizeischlußstunde auf 1/2 12 Uhr für die Sommermonate, also bis 15. Oktober 1921, festgesetzt wird. — Das Berliner Geschworenengericht hat den Armeier Teitler, der den ehemaligen türkischen Großwesir Talat Pascha erschossen hat, für nichtschuldig erklärt, worauf er freigesprochen wurde.

**Paris, 3. Juni.** Dem „Temps“ zufolge hat General Koller in einer Eingabe an den Hofratsrat die Auflösung einer Reihe von Polizeiverbänden Deutschlands gefordert und ein genaues Verzeichnis der jeweils in den Händen der staatlichen Polizei befindlichen Waffen und Munition.

**London, 3. Juni.** Lord George teilte im Unterhaus auf Anfrage mit, daß er noch nicht in der Lage sei, den Zeitpunkt für die Zusammenkunft des Obersten Rats anzugeben. — Das englische Kriegsamt teilt mit, daß die Wehrübungen der Armee, die am 8. April mobilisiert wurden, um bei der Industriekrise und dem Bergarbeiterstreik Militärdienste zu tun, sofort demobilisiert werden sollen.

**Budapest, 3. Juni.** Die Wiedereinführung der deutschen Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand in allen höheren Schulen Rumäniens wurde amtlich verfügt. — **Warschau, 2. Juni.** Der nordamerikanische Stahlrat hat die Arbeitelöhne um 20 Proz. herabgesetzt. Sie entfielen heute den Löhnen des Frühjahrs 1918 und betragen bei 10-stündiger Arbeitszeit durchschnittlich 4,06 Dollar.

**Washington, 3. Juni.** Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten hat gegen jede Ratifizierung des Vertrags von Versailles sich entschieden, bis den Vereinten Staaten die Vorkriegsrechte mit Bezug auf die atlantischen Kabel und die Petroleumfrage eingeräumt seien.

## Die französische Regierung.

**Stuttgart, 3. Juni.** Die Vereinigung ehemaliger württ. Kriegsgefangener hat an die französische Staatsregierung in Paris, zu Händen des Herrn Briand, ein Schreiben gerichtet, in dem sie für die 115 deutschen Strafgefangenen in Avon, eintritt. Wider Menschen- und Völkerrecht habe man sie lang nach dem Friedensschluß zurückgehalten, jeder Einspruch und jeder Appell an Menschlichkeit und Mitleidlichkeit habe taube Ohren gefunden. Im Namen von tausenden Familien eruchte die Vereinigung die französische Regierung, den deutschen Strafgefangenen in Frankreich insgesamt Amnestie zu gewähren, zum mindesten aber eine Revision des gerichtlichen Verfahrens anzuordnen. An Hand der Auslagen sämtlicher beteiligter Strafgefangener hätte man berechtigten Grund, anzunehmen, daß diese militärischen Strafgefangenen-Prozesse nicht einwandfrei geführt wurden. Weiter bittet die Vereinigung die französische Regierung, im Hinblick auf die Verhandlungen gegen deutsche „Kriegsverbrecher“ in Leipzig, den Kriegsgefangenen im eigenen Lager nicht den Kontakt der Immunität anzuziehen, sondern die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, wie dies die Entente von der deutschen Regierung verlangt. Die Vereinigung ebensolcher württ. Kriegsgefangener stellt zu diesem Zweck der französischen Regierung das nötige Material zur Verfügung und behält sich vor, diese Akte von Mißhandlungen und Verbrechen der Öffentlichkeit preiszugeben und sie in allen Kulturkreisen zu veröffentlichen.

**Die alliierten Zollbeamten gleichberechtigt mit den deutschen.**

**Koblenz, 3. Juni.** Aus einer neuen Verfügung der interalliierten Rheinlands-Kommission ist zu sehen, daß man in dieser Kommission noch mit einer längeren Gültigkeit der unbedingten Rheinlandsbestimmungen rechnet. Sie hat nämlich verfügt, daß in Abwesenheit von deutschen Zollbeamten oder im Falle der Verweigerung der dienstlichen Obliegenheiten durch diese die alliierten Zollbeamten die gleiche Macht besitzen, wie die deutschen Zollbeamten, soweit die Unterdrückung von Widerstand gegen die Zollbestimmungen in Betracht kommt. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der Besatzungsbestimmungen oder nach den deutschen Gesetzen bestraft.

## Aus Oberschlesien.

In Kattowitz machten die Aufrührer einen neuen heftigen Angriff gegen den Bahnhof, wurden aber durch französische Tanks betrieben. Später eröffneten sie erneutes Feuer auf den Bahnhof, wobei ein Eisenbahnbeamter und zwei französische Soldaten verletzt wurden. Die Stadt wird in Zwischenräumen immer wieder von Licht und Wasser abgeschnitten. In Gleiwitz sind die erwarteten Lobgesänge der Reichsbande eingetroffen. Der neue englische Oberbefehlshaber in Oberschlesien, General Benniker, hat den Insurgenten auf Wunsch der Interalliierten Kommission eine zweitägige Feik zur Unterwerfung gestellt.

## Entwaffnung in Oberschlesien?

**Cottbus, 3. Juni.** Wie verlautet, hat die interalliierte Kommission beschloffen, sowohl die deutschen Selbstschutzorganisationen, wie auch die polnischen Insurgenten zu entwaffnen, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Deutschen sollen durch die Franzosen und die Polen durch die Engländer und Italiener entwaffnet werden. Eine offizielle Nachricht darüber liegt noch nicht vor. Doch herrscht in allen deut-

lichen politischen Kreisen in Oberschlesien einschließend der kommunistischen Einmütigkeit darüber, daß ein solches Vorgehen schwer verständlich sein würde.

**London, 3. Juni.** Im Unterhaus erklärte Darnsworth zu einer Anfrage, die Stärke der polnischen Insurgenten in Oberschlesien werde auf 60 000 bis 100 000 Mann geschätzt. Die deutschen Verteidigungstruppen unter General Dörer würden auf 30 000 Mann geschätzt. Man hoffe, daß die sechs englischen Bataillone, die jetzt auf dem Wege nach Oberschlesien seien, zur Verfügung der interalliierten Kommission stehenden Truppen in die Lage versetzt werden, ihre Autorität wieder herzustellen.

## Wollenbruch-Katastrophe.

In der Nacht zum 2. Juni entlief sich im Altwater Waggon-Grub, im ehemaligen Oesterr.-ösch-Schleien, ein Wollenbruch, der in seinen Wirkungen selbst die Bergarbeiten des Jahres 1913 übertraf. Bei Thomadorf wurden fast alle Brücken und Stige weggerissen und mehrere Häuser zerstört. Sämtliche Gärten und Felder längs der Welle wurden vernichtet. Viele Bretterhäuser wurden weggerissen. Am nächsten Tag erging es in Adelsdorf, Bucheldorf, Böhmisdorf, Sombühl und Kalksdorf. Große Mengen Vieh wurden durch Opfer der Fluten. Auf der Wollhauptmannschaft Arnsdorf wurden bisher 11 Tote und viele Verwundete gemeldet. In Kalksdorf wurde dort in mehreren Stellen durchbrochen eine Eisenbahnbrücke zertrümmert.

## Vollparlamentäre Abgeordnete über das Ultimatum.

**Paris, 3. Juni.** Der Berliner Vertreter des „Echo de Paris“ hatte eine Unterredung mit den Abgeordneten v. Anstoss und Oberind. v. Karoff erklärt, daß er für das Ultimatum gestimmt habe, um den Verlust von Oberschlesien zu vermeiden und eine Beilegung des Ruhrgebietes zu verhindern vor allem auch, um es Deutschland zu ermöglichen, sich wirtschaftlich wieder zu erholen. Deutschland könne hierüber während der ersten 2 bis 3 Jahre die Entscheidung abgeben. Was die weiteren Jahre betreffen, so hänge dies von der deutschen Wirtschaftslage ab. Wenn Oberschlesien Deutschland erhalte bleibe, würden wir Frankreich beglücken können. Deutschland sei bereit mit Frankreich in enge wirtschaftliche Beziehungen zu treten. Der Abgeordnete Oberind erklärte, daß die Beilegung des Ruhrgebietes Deutschlands kein bedeute. Er habe es vermeiden wollen, daß England aus der schiedigen Lage Deutschlands und Frankreichs Nutzen ziehe, Deutschland müde die Entscheidung leisten. Das sei das beste Mittel, um im Frieden anzufragen zu erhalten und eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen.

## Das englische Programm für Boulogne.

Die „Times“ meldet: Die englische Regierung hat die französischen Beschlüsse einer Vertagung der Entscheidung über Oberschlesien abgelehnt.

Aus Paris wird gemeldet: Nach der Chicago Tribune ist der wirkliche Grund, warum Lloyd George daran drängt, daß die Konferenz von Boulogne in kurzer Zeit stattfinden soll, daß die englische Regierung die Zollkontrollen auf dem rechten Rheinufer aufgehoben und Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort geräumt sehen möchte. Man glaubt, daß die Oberste Rat sich anfangs nächster Woche in Boulogne zu Werke versammeln würde. Der englische Premierminister hat auch die oberste Rat und die britisch-türkischen Beziehungen beprochen. Die Engländer, Italiener und Amerikaner meinen, daß nachdem die Deutschen das Ultimatum angenommen und bereits eine Milliarde bezahlt haben, kein Grund vorhanden ist, Düsseldorf noch weiter zu besetzen. Die amerikanische Ansicht ist die gleiche, wie die der Engländer, Italiener und Japaner. Die Franzosen dagegen wünschen Düsseldorf so lange zu besetzen, bis Deutschland erhaltliche Beweise für seinen aufrichtigen Willen, seinen Besatzungs-nachkommen, gegeben hat. Darum will der Quai d'Orsay diese Frage von der Tagesordnung für die nächste Konferenz abheben.

## Aufhebung der Sanktionen oder nicht?

Wie der „Matin“ meldet, sind die am 1. Juni ablaufenden militärischen Dienstbefehle an die beiden nächsten Nachbarn des 20. Armeekorps (Rhein) bis 31. Juli verlängert worden. Die Truppen waren am 28. April für das Ruhrgebiet mobilisiert worden. Die Verlängerung der Einberufungsbefehle beweist, daß Frankreich zunächst nicht daran denkt, die Sanktionen aufzuheben.

**Strasbourg, 3. Juni.** Die „Rheinpost“ meldet aus Paris: Briand erklärt gestern verschiedenen Deputierten gegenüber, daß die Aufhebung der Aprilsanktionen unmittelbar zu erfolgen werde, wenn die Entwaffnung und Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren durchgeführt ist. Die englische Regierung sei über diese Absicht Frankreichs informiert und billige sie vollkommen.

## Die französische Rechnung für die Unterdrückung Polens.

In Paris wird über einen französisch-polnischen Handelsvertrag verhandelt. Ueber Einzelheiten der Verhandlungen war bis jetzt nichts Zuverlässiges bekannt. Man berichtet offizielle Organ des Handelsministeriums, daß Frankreich eine ganze Reihe von Vorarbeiten gefordert habe, ohne dafür ein Äquivalent zu bieten. So soll Frankreich ein Vorzugsrecht für die Einfuhr von allerlei Luxuswaren, besonders Schmuck, fordern. Diese Bedingungen wäre für Polen schon ein Vorkriegszustand gänzlich unannehmbar. Frankreich soll weiter ein Hoheitsrecht in den galizischen Gebieten anerkennen. Für die Unterzeichnung des Vertrages soll Polen ein Anleihen von 200 Millionen französischen Franken bekommen, wovon 120 Millionen in Militärloanschulungen und nur 80 Restbetrag in Bor gegeben werden soll. Ueber den endgültigen Verlauf der Verhandlungen in Paris ist noch nichts bekannt.

## Frankreichs Bedingungen.

**Paris, 3. Juni.** Die „Chicago Tribune“ veröffentlicht heute morgen einen vom Quai d'Orsay offensichtlich inszenierten Artikel, der auf eine neue Orientierung der französischen Politik gegenüber England und Deutschland hinweist. Das Schreiben, das der zwischen Frankreich und Deutschland herrschenden Friedenszustand immer nur die Ruhe zwischen zwei Parteien. Die Deutschen seien schon durch die Geburtsfehler als die Franzosen, die außerdem noch ihre große Armee in Rußland verloren hätten. Englands Politik in Kontinentaleuropa könne in 10-20 Jahren eine Veränderung erfahren. Zeit Napoleons III. sei es auf der Seite Frankreichs zu finden. Die Entente könne fortbestehen, aber Frankreich könne nicht mit Sicherheit auf sie zählen. Gegenüber Deutschland jedoch sei Frankreich angehängt. Deshalb habe Briand noch den Rhein als Grenze haben wollen und deshalb sei der Allianzvertrag zwischen Frankreich und England abgeschlossen worden. Wenn Amerika mit Frankreich durch Vermittlung Englands ein Abkommen schließen würde, wenn im Falle eines deutschen Angriffes Frankreich Hilfe leisten dürfte, dann würde Frankreich seine Forderungen gegenüber Deutschland ändern. Es würde zwar nicht auf die Forderungen verzichten, aber es würde doch eine Forderungsmäßigung lassen, die zum Zwecke hätte, Deutschland einem gewissen Zustand der Schwäche zu erhalten. — heutige Zeitartikel des „Temps“ gibt ähnlichen Gedanken die herbeigeführt werden, daß England und Amerika Frankreich das Verbrechen geben würden, es im Fall eines deutschen Angriffes zu unterstützen.

## Briand fordert vor

Paris, 3. Juni. Der de hat wie der „Matin“ über Briand. Der Briand abermals von den Einwohnern wehren in der besetzte, daß das Reich Berlin die gegebenen Verlangung nur Gebuld an den Präsidenten war sehr Anregungen und Bemühungen nicht in Betracht. Deutschland übernommenen Ausführungen.

## Die englisch-amerikanische

Paris, 3. Juni. Die Briand gehen die internationale In drei Jahren wird die Stärke der Polizei unter Briand auf England. Briand alter Vorherrschaf angeschuldigt dieser in der nächsten Verträge ankommen bringen, die uns in Washington, 3. Juni. Briand an die Mitglieder der dortigen. Er habe die Gelegenheit haben die Beschlüsse abzusehen.

## Bezirk

Die Amtversammlung der Bezirksverwaltung vom 1. April 1921 an folgende. Die Mitglieder der Ausschüsse und Kommissionsrat erhalten für die ihnen veranlagte Zeitlohn in derselben Ordnung. Die jeweiligen Zeitlohnrat fest.

Dieser Beschluß wurde am 30. Mai in Neuenbürg, den 1. Juni.

## Stadtpfle

## Zahlungs-

Die Steuerpflichtigen der auf der Rückseite der Steuerkarte angegebenen Termine 20. Juni 1921.

## Landwirtschaftlicher

## Mitglieder

Sonntag, den 5. Juni in Schwann, Ga

## Tage

Genehmigung der Rede des Redaktionsberichts des Monatsberichts für 1921. Vortrag von Landesoberberreichliche Kernland. Unterrichtswochen. Mitglieder und Fremde zahlreichem Besuch d

## Arbeits-

Das Groß. Forstvergift am Samstag

am 11. Juni, im Ga

Verbrechen und Klein

Sandsteinschotter

Fremde Arbeiter

Kannet Forstwärter erteil

Er

Ia. braun

bis

braune u. schwar

Sonn

Rohr-Stiefel

empfehl zu den billig

Ernst Herr

Delmühle

Vom 10. Juni

neuen Erste Mitte Ju

g

Harn







Bitte Schaufenster betrachten!

**Auf Schürzen**

jeder Art gebe

10%  
Rabatt!



10%  
Rabatt!

trotz meiner anerkannt guten Qualitäten u. billigen Preise.

**Erstes Pforzheimer Schürzen-Haus,**  
Ecke Westliche und Blumenstrasse, im Hause Kaffee Odeon.

**Kittel-Kleidchen**

weiss und farbig, in grosser Auswahl.

**Auf Damenwäsche**

gebe bis auf weiteres

**Dresdner Bank**

Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen

**Stuttgart Cannstatt**  
Heilbronn Ulm

Statt Karten!

**Oskar Staats**

**Emilie Staats**

geb. Jäck

zeigen ihre **Vermählung** an.

[Unterreichenbach, den 4. Juni 1921.]

**Gräfenhausen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 5. Juni 1921**

im Gasthaus z. „Waldhorn“ in Gräfenhausen stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

**Fritz Uhr,**

Sohn des Wilhelm Uhr, Landwirts.

**Luise Glauner,**

Tochter des Ernst Glauner, Metzgers.

— Abgang 11 Uhr. —



Durch hervorragende Zusammensetzung jahrelang bewährt: steigert die Produktivität in hohem Masse, schützt vor Durchfall und Knochenweiche und wirkt ausserordentlich kräftigend auf den ganzen Körperbau schwächerer und krummer Schweine. Zahlreiche Dankschreiben großer Schweine-Züchter.

Suleorol ist patentamtlich geschützt und echt nur in großen getrockneten Kilo-Kartons mit obigen Bild überall zu haben.

Krayer jr., gen. Warengeschäft, Neuenbürg, Ludw. Käser, Herronalb, Alb. Stegmaier, Höfen, Emil Wurster, Langenbrunn, Rob. Treiber, Dobel, Rosa Edel, Brötzingen, H. Schraft, Conweiler, K. Hermann, Arnbach, A. Breitling, Drogerie, Schömburg.

Neuenbürg. Empfehle zur Bekämpfung der Blattläuse an Rosen, der Blattläuse an Obstbäumen

**Laurina Harzölseife,**

**Colestina Kupfer-**

**kalkpulver,**

**Obstbaum-Karbolinenn,**

**Baumwachs- u. Kaffia-Past.**

Feiner empfehle blühende **Getreuen,**

**Strohblumen, Thineser-**

**Kellen, Aster usw.**

Jeden Tag **frisches Gemüse.**

**Albert Bender,**

**Samen- und Gemüschöndlg.**

Herronalb. Eine jüngere, erstklassige

**Milch-**

**Ruh**

zu kaufen gesucht

**A. Senfer, Sägewerk.**

Habe das **Mähren**

von ca. 10 Morgen Wiesen zu vergeben.

**Gottesdienst**

in Neuenbürg

**Sonntag, den 5. Juni 1921**

(2. S. u. d. Dreieinigkeitsfest)

10 Uhr Predigt (Lut. 15, 1-4)

12 Uhr (Lut. 295)

2 Uhr (Lut. 295)

4 Uhr (Lut. 295)

Mittwoch abends 8 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

sonntags 10 Uhr

Gräfenhausen, den 3. Juni 1921.  
**Codes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann **Friedrich Dohl, Fasser,** im Alter von 25 Jahren durch einen Unglücksfall uns entzogen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Emma Dohl,** geb. Uhr und Kinder.  
Der Vater: **August Dohl** und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. um 3 Uhr statt.

**Turn-Verein Obernhäusen.**

Der Turnverein hält am kommenden Sonntag, den 5. Juni einen

**Wettkampf**

ab, verbunden mit Einzel- und Mannschaftskämpfen, wozu wir alle Turner und Gönner freundlichst einladen.

Beginn morgens 8 Uhr.

Mit Turnergruß!

Turnverein Obernhäusen.

**Turn-Verein Schömburg.**

Am Sonntag, den 5. Mai, findet im Gasthaus z. „Döfen“ ein

**Tanzkränzchen**

statt, wozu jedermann, besonders die werten Mitglieder herzlich eingeladen werden. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Bernbach, den 3. Juni.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, sowie beim Hinscheiden unserer lb. entschlafenen Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Berta Wildemann,**

für den erhebenden Gesang des Liederkranzes und Leichenchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Schmid, die von Seiten ihrer Schulkameraden erwiesene letzte Ehrung, für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Vortrag** im Saal, Gasth. z. Sonne, Neuenbürg, Sonntag, den 5. Juni, nachm. 2 Uhr.

Thema: **Der kommende Weltkrieg, die gelbe Gefahr und die Niesen-Schlacht bei Harmagedon.**

Eintritt frei. Jedermann herzlich eingeladen.

H. Zimmermann, Pforzheim.

Schwan.

Blühende

**Topf-Pflanzen,**

besonders schöne Geranien etc., auch für Wiederverkäufer empfiehlt billigst

**Emil Sentner, Gärtnerei.**

Verkaufe prima reines

**Haber-Mehl,**

schneeweiß, ohne Hüllen, per Ztr. 150 A., ebenso

**Riebele**

aus Haber, Weizen, Gersten- und Bohnenmehl hergestellt, per Zentner 110 A., allerbestes Kraftfutter für Milchvieh, Schweine und Döhner.

**Friedrich Mittele, Feldrennack.**

Neuenbürg.

**Geschäfts-Eröffnung**  
**und -Empfehlung.**

Der verehel. Einwohner von Neuenbürg und Umgebung zur gest. Kenntnissnahme, daß ich die

**Wirtschaft z. „Palmenhof“**

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Adolf Döhner, Metzger.**

Neuenbürg.

Am kommenden

**Sonntag, den 5. Juni**

findet

**Eröffnungs-Konzert**

statt, wozu jedermann freundlichst einladet

**Adolf Döhner z. „Palmenhof“.**

**40 000 Meter ungebleichtes Baumwolltuch,**

86 cm breit, erstklassig, fast unverwundlich, per m nur 8.50. Versand direkt an Private von 10 m an. Nichtgefallendes nehme gerne zurück, daher keine Musterfendung.

Verhandlungsgeschäft **Jos. Witt, Weiden 298, Oberpfalz.**

Calw, 3. Juni. Die  
zum Schutze Deutl  
einem Bildervortrag  
besten Fritz Seitz  
Schildfrage. An der  
Lehrung wies er nach  
durch Eroberungspol  
grüßte und geschüt  
wenn man von Deutl  
den Betrag und Kauf  
ligen lude. Wegen die  
waffen wir um unse  
entlämpfen.

Schaufen, 2. Juni.  
Schreiner Weimer bere  
Hüttern von Rice.

Ulm, 3. Juni. Ein  
schreibt das Stadtschul  
Rechtsrats aus. Bürger  
inne. Er ist in eine Unt  
widet.

Friedrichshafen, 3. J  
lein hat seinen Austritt  
erklärt. Er ist aus der  
geschieden; sein Mandat  
gelöst.

Stuttgart, 1. Juni  
Berufung der Richter  
wie des Arbeitsminis  
tens und Beförderung  
der Finanzen, die auf  
einen beteiligten Vorbe  
öffentlich. Durch die  
Arbeitsministeriums von  
öffentlicher Arbeiten an  
wachungs- und Ueberwa  
geben und die Verfüg  
die freie Konkurrenz and  
Beförderung wieder in  
öffentlichen Verberunge  
halten, angemessene Zeit  
wird des Verfahrens u  
von handwerkemäßigen  
Bewerbung sind gleich  
schlich zuständige Ban  
stehenden Vergütung in  
langen über die Öffnung  
werden auch ein Vert  
men Zutritt. Bei der  
Arbeiten sollen in geeig  
werden und, falls der  
Kosten zugezogen wer  
gemacht mit der Einfü  
nur bei handwerkemäß  
darf der Zuschlag nur a  
das weniger als 10 Proz  
der Preis nach oben od  
angemessene Preis wird  
Eröffnung der Angebot  
Preisräumen sind nur  
Behörde zulässig. Ueber  
angemessenen Preises, de  
Behörde in der Endz  
hantliche Preis- und S  
trage 20 endgültig. De  
Beschwerdefrist oder nach  
schwerde erheilt werden  
eigentlich über die Pro  
Arbeit oder Lieferung al  
ist die allgemeine gelt  
loten die der Verrechn  
preise, Tarifhöhe, Gesch  
angegeben und, wo es  
vorzuziehen sind. Des  
Nigung die Arbeitsgeno  
schaften gleichgestellt und  
Genossenschaften der eng  
förmlich auf ihren An  
angeboten auszulassen  
Vordentwertung Rechnun  
hantliche Schiedsamt für  
von 1912 übernommen  
absterblich, sowie als  
in denen von den Vert  
sammensetzung und Ver  
werden in der Verfü  
ist nicht nur für die w  
Gemeinden, sonstigen  
ten des öffentlichen Red  
den Reichsbehörden, die  
schreiben anstehenden we  
schaften. Gemeinde  
öffentlichen Rechts sind  
den Aufsichtswegen und  
Mittel, die staatlichen  
zu beachten; ihre gesetzl  
Vordritten ist in Ausfö  
dingungen für Lieferun  
den vorgenommene Ver  
ang vereinbar sind.

Pforzheim, 3. Juni.  
sch im Wald zwischen  
Unglücksfall. Der 19  
Sohn des Julius Jos  
einer hohen Wache ein  
und einer Höhe von 2  
Verletzungen einen Sch  
lerung ins Pforzheimer  
Baden-Baden, 2. Ju  
ber vor einiger Zeit vor  
weil er ohne Grund ein  
batte und damals vom  
Großen und darauf in  
der Unfall entflohen.  
Krankenkass in Freiburg  
gebracht.

